



2012 / 2013

Ausgabe Nr. 11



Sehr geehrte
Damen und
Herren,
liebe Freunde
der Vereinigten
Domstifter,

der Stifterbrief der Vereinigten Domstifter erscheint seit dem Jahr 2005 mittlerweile in seiner 11. Ausgabe. Diese aktuelle Veröffentlichung ist für mich die erste Ausgabe, für die ich als Dechant der Vereinigten Domstifter verantwortlich zeichne. Am 18. Juni 2012 habe ich das Amt des obersten Domherren der Vereinigten Domstifter von meinem Vorgänger Georg Graf von Zech-Burkersroda übernommen. Übergangslos wurden die zahlreichen Projekte an unseren drei Stiftungsstandorten fortgeführt, einige konnten in den letzten Wochen erfolgreich zum Abschluss gebracht werden; neue Projektideen wurden entwickelt.

Der aktuelle Stifterbrief informiert

u.a. über die Rückkehr der Naumburger Archiv- und Bibliotheksschätze nach der Landesausstellung in die Westklausur des Doms und lässt hinter die Kulissen der Naumburger Domorgel schauen, die aufgrund einer Mottenplage zum Schweigen verurteilt war. Sie können lesen, wie sich die Schüler der Merseburger Johannesschule in weiter Vorausschau an ihre Schulzeit in der evangelischen Grundschule erinnern wollen oder wie die Arbeiten an dem ehemaligen Kuriengebäude in der Merseburger Domstraße 12 vorangeschritten sind.

An allen drei Stiftungsstandorten werden in den kommenden Jahren Großprojekte unsere Aufmerksamkeit und Kräfte binden. In Zeitz wird die Sanierung der Michaeliskirche weiter vorangetrieben; am Standort Naumburg werden in den nächsten Jahren die mittelalterlichen Glasfenster sowie neue Glaskunst Aufmerksamkeit erregen, Merseburg

steht ganz im Zeichen seiner 1000-jährigen Tradition.

Neben den Berichten über unsere Aktivitäten stellen wir Ihnen in der Rubrik „Das besondere Kunstwerk“ wie gewohnt Schätze aus unseren Beständen vor. Diesmal ein Epitaph und ein Teppich des Merseburger Bischofs Vinzenz von Schleinitz, der durch seine Vita unsere beiden Stiftungsstandorte Naumburg und Merseburg miteinander verband.

Mit der großen Hoffnung, dass Sie unsere Bemühungen um den Erhalt der Kulturgüter in Naumburg, Merseburg und Zeitz auch weiterhin unterstützen, verbleibe ich

mit herzlichen Grüßen

Ihr

Walter Christian Steinbach
Dechant

Das besondere Kunstwerk

Epitaph und Teppich des Merseburger Bischofs Vinzenz von Schleinitz im Naumburger Dom

Im Jahr 1526 gelangte der aus einem alten meißnischen Uradel stammende Vinzenz von Schleinitz auf den Merseburger Bischofsstuhl. Er stammte aus einer Familie, die im Mittelalter traditionell regelmäßig Domherren und sogar Bischöfe in den Diözesen Merseburg, Naumburg und Meißen stellte. Bis zu seiner Erhebung in den Bischofsstand lebte Vinzenz von Schleinitz als Domherr in Naumburg, wo er seit 1505 die Kurie am Domplatz 1 bewohnte. Seine enge Bindung zum Naumburger Dom blieb auch nach seiner Wahl zum Merseburger Bischof bestehen. So leistete er 1528 – bereits sieben Jahre vor seinem Tod – eine Seelgerätsstiftung im Naumburger Dom. Er verfügte, dass an einem Gedenkstein (Epitaph) zu seinen Ehren im Dom Vigilien und Seelmessen für ihn gehalten werden sollten. Der Stein sollte mit einem Teppich behangen werden *darauf eyn bischof mit seyner furstlichen gnaden wapen gewurckt*. Nach üblichem Brauch sollte am Gedenkstein eine Kerze aufgestellt werden.

Vinzenz von Schleinitz starb im Jahr 1535 und fand als Bischof von Merseburg seine

letzte Ruhestätte im dortigen Dom. Mit seiner Stiftung für den Naumburger Dom stellte er aber sicher, dass sein Gedenken auch an seiner langjährigen Naumburger Wirkungsstätte gepflegt werden konnte.

Es handelt sich um einen bemerkenswerten Glücksfall, dass sich sowohl der Gedenkstein als auch der dazugehörige kostbare Teppich aus seiner Stiftung bis heute erhalten haben. Der gewirkte Bildteppich zeigt Schleinitz im kostbaren und reich bestickten bischöflichen Ornat. Die umlaufende Bordüre ist aufwendig mit floralen Ornamenten ausgestattet. Technik und Qualität des Teppichs verweisen auf eine mögliche Entstehung im flämischen Umfeld. Epitaph und Bildteppich des Vinzenz von Schleinitz überliefern uns eine seltene Momentaufnahme gehobener spätmittelalterlicher Memorialkultur.



STIFTERBRIEF

Chance für Mitteldeutschland

Jubiläum Tausend Jahre Dom zu Merseburg 2015 bis 2021

In dichter Folge wird bis zum Jahr 2021 die Dom- und Hochschulstadt Merseburg von Jubiläen geprägt, die die besondere Bedeutung des Ortes für die deutsche und europäische Geschichte verdeutlichen.

Im Zentrum steht dabei der Dom St. Johannes und St. Laurentius, der mit der 1000. Wiederkehr der Grundsteinlegung (1015), dem 500-jährigen Jubiläum der Weihe des neuzeitlichen Dombaus (1517) und dem Jubiläum der tausendjährigen Weihe der ottonischen Domkirche (1021) aufwarten kann. Daneben sind es die Jubiläen herausragender Merseburger Bischöfe, die die Geschichte des Reiches und Mitteldeutschlands wesentlich geprägt haben: der 1000. Todestag Bischof Thietmars (2018) und der 500. Todestag Bischof Thilo von Trotha (2014).

Bei den 1000-jährigen Jubiläen steht die Bedeutung Merseburgs für die europäische und deutsche Geschichte im Mittelpunkt: die Wiederbegründer des Bistums Merseburg, das heilige Kaiserpaar Heinrich II. und Kunigunde, weilten während ihrer Regierungszeit am häufigsten in

ihrer Pfalz Merseburg. Bei der Domweihe im Jahr 1021 waren sie die hochrangigsten Gäste.

Bischof Thietmar kämpfte während seiner neunjährigen Amtszeit mit höchstem Einsatz für den Stand und das reichsweite Ansehen seines Bistums. Unsterblichen Ruhm erwarb er mit seiner Chronik: er war der Chronist des Zeitalters der Ottonen.

Die Jubiläen verdeutlichen Merseburgs Rolle für die kulturgeschichtliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes und sind hervorragend geeignet, die regionale Identität zu stärken.

Die Merseburger Bischöfe als weltliche und geistliche Fürsten beherrschten ein Territorium, welches Teile des heutigen Freistaates Sachsen und des Landes Sachsen-Anhalt umfasste; unter anderem waren sie auch geistliche Oberhirten der Stadt Leipzig.

Die regionale und internationale Bedeutung Merseburgs soll durch Ausstellungen, wissenschaftliche Tagungen, Festveranstaltungen und Vorträge gewürdigt



und herausgestellt werden. Damit kann zugleich die Bedeutung des Merseburger Domes für unsere Zeit als Ort der Spiritualität und Besinnung sowie der Kommunikation zwischen den verschiedenen Konfessionen aufgezeigt werden.

Die Merseburger Jubiläen der Jahre 2014-2021 bieten somit die einzigartige Möglichkeit, der Bedeutung Merseburgs als zentraler Ort deutscher und europäischer Geschichte wieder zu altem Glanz zu verhelfen.

Richtfest am „Klingelsteinschen Haus“ in Merseburg



Die Sanierung und Erweiterungsarbeiten am denkmalgeschützten Gebäude Domstraße 12 in Merseburg nehmen Gestalt an. Am 13. September 2012 feierten die Vereinigten Domstifter und die Stadt Merseburg gemeinsam Richtfest. Das barocke Kuriengebäude, in dem sich die Wohnung des Syndikus, dem wichtigsten Verwaltungsbeamten des Merseburger Domkapitels, befand, wird seit Herbst 2011 durch die Vereinigten

Domstifter mit Fördermitteln der Stadt Merseburg für 1,1 Millionen Euro zu einem Wohnhaus umgebaut. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts befand sich das Amt in der Familie Klingelstein, daher auch „Klingelsteinsches Haus“ genannt. Auf dem geschichtsträchtigen Areal entstehen 7 Wohnungen zwischen 34 und 100 Quadratmetern. Im Januar 2013 soll der Gebäudekomplex vollständig saniert sein.

Zukunftswünsche gehen auf Zeitreise

Markus Cottin, Leiter des Domstiftsarchivs in Merseburg, hat am 5. Oktober ein ganz besonderes Objekt zur Archivierung entgegen genommen: eine Zeitkapsel aus Edelstahl. Die 4. Klasse des Schuljahres 2011/12 der Merseburger Johannesschule hat Erinnerungen an ihre Grundschulzeit, persönliche Wünsche und Zukunftsvorstellungen in die-

ser Kapsel gebündelt. Diesen besonderen Schatz wollen die Schüler nun auf längere Zeit deponieren, um ihn in der Zukunft, etwa bei einem Klassentreffen, wieder hervorzuholen. Ob die Wünsche in Erfüllung gegangen sind oder Vorstellungen verwirklicht werden konnten, wird sich dann zeigen.



Das Ende des Exils

Rückkehr der Naumburger
Archiv- und Bibliotheksschätze



Nach zweieinhalbjährigem Exil sind die wertvollen Bestände des Naumburger Domstiftsarchivs und der Domstiftsbibliothek wieder in die Klausur des Domes zurückgekehrt. Die Auslagerung der Archivalien und Bücher wurde notwendig durch den Sanierungsbedarf der historischen Räumlichkeiten, in denen sie teilweise seit dem Mittelalter verwahrt werden. Möglich wurde die aufwendige Sanierung und ansprechende Neugestaltung der Bibliotheksräume und alten Archivgewölbe durch Mittel aus der Landesausstellung zum Naumburger Meister im Jahr 2011 sowie weiteren Förderern. Die Rückführung der kostbaren Bestände, zu denen neben fast 2.000 mittelalterlichen Urkunden, über 30.000 Akten des 14. bis 19. Jahrhunderts, über 35.000 historische Bücher, Tausende Grafiken, Fotografien sowie Karten und Plänen auch eine bemerkenswerte Sammlung von historischen Archivmöbeln aus über sieben Jahrhunderten gehört, stellte eine besondere Herausforderung für die Stiftung im zurückliegenden Jahr dar. Im Dezember 2012 erfolgt die feierliche Wiedereröffnung von Archiv und Bibliothek, die dann nicht nur erneut der wissenschaftlichen Nutzung zur Verfügung stehen, sondern erstmals auch in Sonderführungen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Mit freundlicher Unterstützung:



Wir wollen Himmlisches Licht!

Spenden Sie für die Glasfenster von Thomas Kuzio in der Taufkapelle

Die ursprünglich dem hl. Stephanus geweihte romanische Südostkapelle des Naumburger Doms wurde vor langer Zeit für Taufen genutzt und deshalb als Taufkapelle bezeichnet. Wann sie ihre mittelalterlichen Glasfenster verlor, ist nicht bekannt. Nach ersten Versuchen einer Neugestaltung im 19. Jahrhundert war es dem Münchner Glaskünstler Josef Oberberger 1938 vorbehalten, aus mittelalterlichen Glasfragmenten des Meißner Doms das Apsisfenster im Osten der Kapelle infolge der großzügigen Spende des Freiherrn Tilo von Wilmowsky zu schaffen.

Die beiden Südfenster konnten 2012 im Zuge des großen Ausstellungsprojekts zur deutschen Glasmalerei der Gegenwart in Chartres durch Thomas Kuzio neu gestaltet werden. Während eine Scheibe bereits in der Kapelle zu sehen ist, befindet sich die zweite in Chartres auf der Ausstellung. Kuzio ist es in besonders einfühlsamer Weise gelungen, seine Gestaltung har-



monisch mit dem Raum und dem Apsisfenster zu verbinden und dennoch eigene Akzente zu setzen. Das brillante Farbspiel in blau, grün, gelb und rot taucht die Kapelle vom späten Vormittag bis frühen Nachmittag in ein himmlisches Licht und lässt in der Phantasie des Betrachters Engel tanzen. Erst durch die Kuzio-Fenster gewinnt die Kapelle ihre sakrale Ausstrahlung zurück. Helfen Sie mit, diesen Raumcharakter auf Dauer zu erhalten! Für die Finanzierung der Fenster besteht noch ein Defizit in Höhe von 20.000 Euro. Jede Spende ist willkommen!

Die Eule-Orgeln im Naumburger Dom

Zwei „Sorgenkinder“ wetteifern um Aufmerksamkeit



Planmäßig sollte die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Orgel in der Marienkirche am Naumburger Dom gerichtet werden. Denn in den nächsten zehn Jahren gilt es, 230.000 Euro aufzubringen, um die neu eingerichtete Orgel refinanzieren zu können. Doch durch starken Mottenbefall rückte nun die zum Schweigen verurteilte Eule-Orgel im Naumburger Dom in den Vordergrund. Mitte Oktober begannen die Reparaturen der von der Firma Eule aus Bautzen in den 1980er Jahren errichteten Orgel. Durch den Mottenbefall an circa zwei Drittel aller Filzteile im Innern der Orgel war die Spielbarkeit stark eingeschränkt. Die Reparatur wird die Vereinigten Domstifter

als Eigentümer der Orgel etwa 30.000 Euro kosten. Durch die beispielhafte Zusammenarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Naumburg, dem Kirchenkreis Naumburg-Zeit und den Vereinigten Domstiftern konnte der Großteil der Finanzierung abgesichert werden. Die fehlenden Gelder konnten aus den Erträgen der Dr. Axel Vulpius Stiftung aufgebracht werden. Einmal mehr zeigt sich hier die eminente Bedeutung privater Zustiftungen für die Arbeit der Vereinigten Domstifter, die dringend auf diese Hilfe angewiesen sind.

Unterdessen war das Benefizkonzert „Verleihen Sie der Eule Flügel!“ am 20. Oktober 2012 zugunsten der neuen Orgel in der Marienkirche am Dom ein voller Erfolg. Die Capella Antiqua Bambergensis spielte auf mittelalterlichen Instrumenten und als Höhepunkt ließ die chilenische Organistin Catalina Vicens die neue Orgel auf besondere Weise erklingen. Zusammen mit einer Vielzahl bereits eingegangener privater Spenden trug das Benefizkonzert dazu bei, dass die erste von zehn Raten für die Vereinigten Domstifter nun zahlbar ist.



Kultur fördern, Zukunft sichern!

Eifern Sie Uta und Ekkehard nach und werden Sie Stifter!

Sie haben es geschafft: Markgraf Ekkehard II. und Markgräfin Uta von Meißen sind durch ihre Stiftung bis heute lebendig geblieben. Sie haben im Verbund mit den zehn weiteren Stifterfiguren im Westchor des Naumburger Doms Weltruhm erlangt. Ihre Stiftungstätigkeit hat die Entstehung des Naumburger Doms ermöglicht und aus diesem Grund sind sie in unvergleichlicher Weise dargestellt worden. Der Aufruf von Bischof Dietrich II. und seinem Domkapitel aus dem Jahr 1249 rühmt diese Stifter und fordert Jedermann unabhängig von seinem sozialen Stand zur Nachahmung auf. Der Appell des Bischofs hat bis heute nichts

an Aktualität verloren. Bedürfen doch die vielfältigen Aufgaben der Vereinigten Domstifter auf denkmalpflegerischem und kulturellem Gebiet das Engagement vieler. Das einstige Geldvermögen der Stiftung ist durch Zwangskriegsanleihen im I. Weltkrieg, die darauffolgende Inflation sowie durch die Entwicklungen nach 1945 verloren gegangen. Zudem erhält die Stiftung weder institutionelle Förderung seitens des Staates oder der Kirche. Die aus Eintrittsgeldern, Vermietung und Verpachtung sowie durch die Domshops erwirtschafteten Mittel sind begrenzt. Unser Ziel ist langfristig die Erhöhung des Grundstockvermögens der Stiftung. Dafür suchen wir die „Utas und Ekkehards“ des 21. Jahrhunderts! Unterstützen Sie uns durch Ihre Zustiftung beim Erhalt unseres kulturellen Erbes an unseren Stiftungsstandorten Merseburg, Naumburg und Zeitz. Wir beraten Sie gern über die viel-



fältigen Möglichkeiten, damit Ihre Zustiftung unmittelbar und direkt dem von Ihnen gewählten Zweck zukommt und auf diese Weise auch Ihr Andenken über Generationen hinweg bewahrt bleibt.

Freundeskreis gegründet

Verein der Freunde und Förderer der Vereinigten Domstifter wirbt um Mitglieder

Am 23. August 2012 wurde in Naumburg der Verein der Freunde und Förderer der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz e.V. gegründet. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit der Vereinigten Domstifter tatkräftig zu unterstützen. Dies soll insbesondere erreicht werden durch die Förderung des denkmalgerechten Erhalts und Ausbaus der Liegenschaften und die Förderung der Pflege und Erforschung der kultur- und kunstgeschichtlichen Sammlungen in den Do-

men, Kirchen, Bibliotheken und Archiven im Eigentum der Vereinigten Domstifter sowie die Unterstützung der Schüler- und Jugendprojekte der Vereinigten Domstifter. Als Vorsitzender des Freundeskreises wird sich der Dechant a.D., Georg Graf von Zech-Burkersroda, in den kommenden Jahren weiter für die Vereinigten Domstifter engagieren.

Als Ansprechpartner erreichen Sie Frau von Welck als erste Stellvertreterin und Graf von Zech per E-Mail unter kontakt@freundeskreis-vereinigtedomstifter.de

„Generalüberholung“ für die Zeitzer Michaeliskirche

Die urkundlich erstmals 1154 erwähnte Michaeliskirche in Zeitz ist die Hauptpfarrkirche der Stadt. Die in ihrer Baugeschichte romanische, gotische und barocke Elemente miteinander verbindende Kirche ist aufgrund ihrer Ausstattung (u.a. Wandmalereien, eine der ersten evangelisch geprägten Pfarrbibliotheken mit originalem Lutherthesendruck sowie zahlreichen Kunstwerken) von überregionaler Bedeutung. Im Rahmen der Lutherdekade soll gemeinsam mit der Evangelischen Gemeinde/EKM und mit Unterstützung des Landes, des Bundes und der Stadt Zeitz sowie weiterer Förderer die Michaeliskirche außen und innen „generalüberholt“ werden. Nach der Instandsetzung der komplizierten Dachlandschaft werden in den kommenden Jahren die Fassaden bearbeitet. Besonderes Augenmerk muss auf die hohe Salzbelastung des Mauerwerks gelegt werden. Über die einzelnen Maßnahmen an der Michaeliskirche werden wir in den folgenden Stifterbriefen ausführlich berichten.

Welterbe aktuell



Das Interesse am Antragsgeschehen um die Aufnahme des Naumburger Doms und der Kulturlandschaft an Saale und Unstrut in das UNESCO Welterbe ist hoch. Damit nehmen auch die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zu. Neben der Informations- und Vermittlungsarbeit ist eine einheitliche Darstellung des Themas „Welterbe“ in der Öffentlichkeit ein wichtiger Schwerpunkt. So präsentiert sich ein neues Welterbe-Design seit Herbst 2012 auf 14 verschiedenen Werbepostkarten, die die hochmittelalterlichen Monumente im Antragsgebiet vorstellen. Wer möchte, kann die Postkarten nutzen und die Botschaft „Saale-Unstrut auf dem Weg zum Welterbe“ in alle Welt verschicken. Im neuen Design werden derzeit auch zahlreiche weitere Printprodukte erstellt.

www.welterbeansaaleundunstrut.de

Das Domkapitel der Vereinigten Domstifter stellt sich vor...

Regionalbischof Dr. Johann Schneider ist neuer Domherr der Vereinigten Domstifter



Seit Donnerstag, dem 08. November 2012, gehört Probst Dr. Johann Schneider als Domherr zum Domkapitel der Vereinigten Domstifter. Er wurde 1963 in Mediasch, Siebenbürgen/Rumänien, geboren und hat dort bis 1985 gelebt. 1986 legte er das Abitur in Würzburg ab, studierte von 1986-1993 evangelische Theologie und Philosophie in Neudettelsau, München, Tübingen, Erlangen. 1993/94 verbrachte er ein Ökumenisches Studienjahr in Rom, bevor er in Nürnberg sein Vikariat absolvierte, wo er auch 1997 ordiniert wurde.

Eine weitere Station war eine fünfjährige Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent und Dozent an der Universität Erlangen-Nürnberg mit dem Schwerpunkt „Kirchen des Ostens“. Dort promovierte Dr. Schneider zum Thema „Reform und Erneuerung der orthodoxen Kirche in Siebenbürgen und Ungarn nach 1848“. Es schloss sich die Tätigkeit als Referent des Ökumenischen Studienprogramms im Diakonischen Werk der EKD in Stuttgart an, bevor er 2007 als Referent für Ökumene, Stipendien und Orthodoxie in das Kirchenamt der EKD nach Hannover wechselte. In den Dienst als Regionalbischof des Propstsprengels Halle-Wittenberg wurde Dr. Schneider am 24. Juni 2012 durch Landesbischöfin Junkermann eingeführt. In der Freizeit wandert er gerne, am liebsten in den Karpaten, oder fährt Fahrrad. Seine bevorzugte Lektüre sind politische Sachbücher. Propst Dr. Johann Schneider ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen.

Was wünschen Sie sich persönlich von ihrem neuen Amt als Domherr?

Es ist für mich eine ganz besondere Ehre, in das Domkapitel berufen zu werden. Ich

verbinde damit die würdevolle Aufgabe, die Schätze unserer alten christlichen Kultur mit Leben zu füllen und in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Die Dome in Naumburg und Merseburg und die Michaeliskirche in Zeit sind lebendige Zeugen der Vergangenheit, deren Sprache wir in eine (post-)moderne Kultur der Gegenwart übersetzen können.

Dies ist nicht nur für die Kunstgeschichte von großer Bedeutung, denn es sind Stein gewordene kollektive Erfahrungen, die uns begegnen. Diese Zeugen können deutlich machen, woher wir kommen und was unser Auftrag als Bürger der mitteleuropäischen Kulturlandschaft ist. Somit können wir als Botschafter unserer Kulturschätze einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsstiftung leisten. Es liegt in unserer Verantwortung, Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern in der Begegnung in den Domen für eine lebendige Weitergabe dieses Erbes zu sensibilisieren und ihnen dabei zu helfen, die Sprache der Steine zu sehen, zu hören und zu verstehen.

Abschied

Die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeit nahmen Abschied von Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Schubert.

Der langjährige Dechant der Stiftung war am 4. August nach schwerer Krankheit verstorben. Mit Ernst Schubert wurde Abschied von einer Persönlichkeit genommen, die mehr als sechs Jahrzehnte lang die Wissenschaftslandschaft Deutschlands auch über die politischen Grenzen hinweg bereichert hat. In der Geschichte unserer traditionsreichen Institution steht seine Amtszeit von 1984 bis 2002 als Dechant ganz unter dem Diktum eines kompromisslosen Eintretens für den Erhalt der Stiftung und die Bewahrung seiner einzigartigen Kulturgüter in einer der vielleicht kritischsten Zeiten ihres über tausendjährigen Bestehens.

Ernst Schubert wurde am 17. Juni 1927 in Halle an der Saale geboren. Aufgewachsen in einer alten Kurie am Naumburger Domplatz, besuchte er zunächst das Naumburger Domgymnasium und später die Nationalpolitische Erziehungsanstalt Schulpforta. Nach seinem Studium der Geschichte, Altphilologie, Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie promovierte er 1952 in Halle. Im Rahmen seiner 1954 begonnenen Tätigkeit bei der Arbeitsstelle für Kunstgeschichte bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften entstanden unter Schubert's Federführung mehrere Bände in der Reihe „Deutsche Inschriften“ zu Merseburg und Naumburg. Im Jahr 1965 erfolgte seine Habilitation bei Werner Hartke mit der viel diskutierten Arbeit „Der Westchor des Naumburger Doms“.



Ein Beitrag zur Datierung und zum Verständnis der Standbilder. Nachdem Ernst Schubert bereits im Jahr 1977 Mitglied des Domkapitels der Vereinigten Domstifter geworden war, erfolgte 1984 seine Wahl zum Dechanten – ein Amt, das vor ihm bereits sein Vater Wolf Schubert innegehabt hatte. In dieser Funktion leistete er einen unschätzbaren Beitrag zum Erhalt der Stiftungsgüter in den schwierigen Jahren der DDR-Diktatur.



Tipps und Termine

NAUMBURG

Sonderführungen

01.02./02.02./03.02.2013 „Sinnes-Wandel(n) Romanik“ Taschenlampenführung im Naumburger Dom
02.05.2013 „Wunder und Wirken der hl. Elisabeth - Der Naumburger Dom mit ihren Augen“

11.05.2013 Romanik-Tag: Sonderführung mit Besichtigung der Ägidienkurie

Konzerte

16.02./23.02./02.03./09.03./16.03./23.03.2013 Musikalische Passionsandacht
29.03.2013 Karfreitagskonzert

Ferienaktionen

in der KinderDomBauhütte

Jeden Mo, Mi und Fr in den Ferien.

Detailliertes Programm unter:

www.naumburger-dom.de

FamilienSamstage

in der KinderDomBauhütte

06.04.2013 „Mimik Gestik Comik“

MERSEBURG

Sonderführungen

01./02.02.2013 „Audienz im Merseburger Dom: Frauenpower - Besuch der Königinnen“

03.03.2013 „Wunder und Wirken der hl. Kunigunde - Der Merseburger Dom mit ihren Augen“

31.03./28.04./26.05.2013 Besichtigung der Fürstengruft

03.05.2013 „Schätze aus ottonischer Zeit - Domschatzführung“

11.05.2013 Romaniktag „Abendführung - Zauber bei Nacht“

17.05.2013 „Auf den Spuren Thietmars von Merseburg“

24.05.2013 „Romanik - das Geheimnis der Krypta“

31.05.2013 „Die Merseburger Zaubersprüche“

Konzerte

04.05./11.05./25.05.2013 Orgelklang 12

31.05.2013 Musik für Kaiser und Könige - eine musikalische Reise in das „zauberhafte“ Mittelalter

Ferienaktionen im

KinderDomusMerseburg

04.02./06.02./08.02.2013 Ferien beim Dombaumeister

27.03./15.05.2013 „Von Teufelskrallen und diebischen Raben“

Detailliertes Programm unter:

www.merseburger-dom.de

FamilienSamstag

im KinderDomusMerseburg

23.03.2013 „Das Geheimnis um Ostern“ - Spurensuche im Merseburger Dom

Alle Termine unter

www.merseburger-dom.de bzw.

www.naumburger-dom.de

Neuerscheinungen



Der Naumburger Meister. Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen, Ergänzungsband zum Ausstellungskatalog der Landesausstellung Sachsen-Anhalt 2011, Band 3

Herausgegeben im Auftrag der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz von Hartmut Krohm und Holger Kunde

Michael Imhof Verlag Petersberg - 21 x 28 cm; ca. 600 Seiten; ca. 555 Abbildungen; Hardcover; ISBN 978-3-86568-742-5; 69,00 €

Erhältlich im Domshop, Domplatz 16/17, 06618 Naumburg und im Online-Shop: www.shop.vereinigtedomstifter.de/neuerscheinungen.html

Die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz zählen zu den traditionsreichsten Stiftungen in Deutschland. Die Stiftung dient kirchlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und sozialen Zwecken. Ihre Aufgabe besteht insbesondere darin, die ihr gehörenden Kirchen und die aus kirchlichem Besitz stammenden Kulturgüter, Gebäude und Liegenschaften zu erhalten, wissenschaftlich zu erschließen und einer ihrer Bedeutung gerecht werdenden Nutzung zuzuführen. Als gemeinnützige Stiftung öffentlichen Rechts erhalten die Vereinigten Domstifter weder Kirchensteuereinnahmen noch festgesetzte Zuschüsse der öffentlichen Hand. Die Stiftung muss sich aus den selbst erwirtschafteten Einnahmen aus Tourismus, Vermietung und Verpachtung sowie aus projektbezogenen Fördergeldern und Spenden finanzieren. Die Stiftung stellt den Kirchengemeinden die Kirchen und Pfarrhäuser unentgeltlich zur Nutzung zur Verfügung. Weitere Informationen zu den Aufgaben, der Struktur und den Aktivitäten der Vereinigten Domstifter finden Sie unter: www.vereinigtedomstifter.de

Kontakt

VEREINIGTE DOMSTIFTER

zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz



Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz
 Domplatz 19 · 06618 Naumburg
 Tel.: +49(0)3445/2301-0 oder -100
 Fax: +49(0)3445/2301-110

E-Mail:

info@vereinigtedomstifter.de

Internet:

www.vereinigtedomstifter.de

Spendenkonto

VEREINIGTE DOMSTIFTER

Konto-Nr.: 30 000 63 934

BLZ: 800 53 000

Sparkasse Burgenlandkreis

IBAN:

DE98 8005 3000 3000 0639 34

BIC: NOLADE21BLK

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Holger Kunde, Kerstin Wille M.A., Christin Buchheim M.A. (Vereinigte Domstifter) • Ausgabe: Nr. 11; erschienen: Dezember 2012 • Layout/Druck: Simon Werbung GmbH • Bildnachweis: Bildarchiv der Vereinigten Domstifter • Fotos: J. Stekovic, J. Ritter, F. Boxler, EKM, T. Kuzio • Herausgeber: Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz • www.vereinigtedomstifter.de